



unsere **STIMME**

Informationszeitschrift des Vereins
autismus Mittelfranken e.V.

Besuchen Sie auch
unsere Homepage
www.autismus-mfr.de

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Vereins,

Am 28. Mai 2016 fand die diesjährige Mitglieder-
versammlung von „autismus Deutschland e.V.“ in
Frankfurt statt. Alle Mitglieder des Bundesverbandes
und der Regionalverbände konnten teilnehmen. Am
Vorabend trafen sich traditionsgemäß auch Vertreter
der Regionalverbände mit dem Vorstand von „autismus
Deutschland“ zu sog. „AG Vorstände“. Von unserem
Vereinsvorstand nahmen Vladimir Manewitsch und Bir-
ke Opitz-Kittel an beiden Veranstaltungen teil.

Neben der offiziellen Agenda gab es an beiden Tagen
viele Diskussionen und informelle Gespräche. Die
nachfolgende Aufzählung fasst die Punkte zusammen,
die aus der Sicht unseres Vereinsvorstandes besonders
relevant waren:

Beteiligung von Menschen mit ASS an der Arbeit und in den Gremien des Bundesvorstandes

Ein wichtiges Anliegen für unseren Regionalverband
(bereits seit der Bundesversammlung 2015) ist die
Beteiligung von Menschen mit ASS an der Arbeit und
in den Gremien des Bundesvorstandes von „autismus
Deutschland e.V.“. Wir haben in verschiedenen Diskus-
sionen und Gesprächen von sehr positiven Erfahrungen
nach der Aufnahme von Birke Opitz-Kittel in unseren
Vorstand berichtet und die Wichtigkeit solcher Betei-
ligung für den Bundesverband und für Menschen mit
Autismus nochmals erörtert. Auch viele anderen Regi-
onal- und Landesverbände teilen diese Meinung. Der
Bundesvorstand nahm sich der Aufgabe an, die Mög-
lichkeiten dafür zu prüfen und auszuarbeiten. Inzwi-
schen teilte die Bundesvorsitzende Maria Kaminski im
August mit, dass der Bundesverband einen Beirat mit
Menschen mit unterschiedlichen ASS-Diagnosen ins
Leben rufen wird.

Bundesteilhabegesetz

Ein viel diskutiertes Thema war das geplante Bun-
desteilhabegesetz und die diesbezügliche Stellung-
nahme von „autismus Deutschland e.V.“. Der damalige
Gesetzesentwurf wurde von allen Seiten kritisch gesehen,



Wie feiert man den 18. Geburtstag?

Interview mit den Eltern S. 7

iPad als Hilfsmittel Was tut sich in der Region?

Autismus-Therapie in Ansbach S. 5
Mehr Mitsprache für Autisten S. 1+2

Reittherapie

Verborgene Talente

Nachwuchs Muschelkünstler S. 4
Literaturwettbewerb S. 5

Erfahrungsberichte S. 8-10

Netzwerk Autismus S. 12

*Aktiv mitgestalten und
unseren Verein stärken -
Jetzt Mitglied werden im Verein
autismus Mittelfranken e.V.*

[www.autismus-mfr.de/up-content/uploads/2016/02/
Beitrittserklaerung_SEPA.pdf](http://www.autismus-mfr.de/up-content/uploads/2016/02/Beitrittserklaerung_SEPA.pdf)

Liebe Leser,
hier unsere aktuelle
Vereinszeitung mit Rück-
blick auf die letzten
Monate und Erfahrungs-
berichten.
Mutmachend finden wir
die Artikel über die jun-
gen Künstler in Bild und
Wort – wir staunen, was
oft in ihnen steckt.
Wie immer freuen wir
uns über Meinungen und
Vorschläge und
wünschen euch schon mal
eine schöne
Vorweihnachtszeit.
und ein gutes Neues Jahr.

Die Redaktion

weitere Themen
in dieser Ausgabe:

- Aktuelles vom
Bundesverband
- Kontakta Ansbach
- Gesundheitsmarkt Nürnberg
- Literaturwettbewerb
- Auszeit nehmen
- Muschelkinder
- Erlebnis Einkauf
- Lesung & Bilderausstellung

woraufhin der Bundesvorstand ankündigte, mehr Lobbyarbeit für ein besseres Gesetz auf politischer Ebene zu leisten.

Arbeit & Beschäftigung

Auch die Versorgungssituation für Menschen mit Autismus in verschiedenen Lebensphasen wurde viel diskutiert. Während die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus als relativ gut eingeschätzt wird, wurde von uns und vielen Teilnehmern betont, dass die Versorgungs- und Beschäftigungsangebote im Erwachsenenalter derzeit sehr lückenhaft sind und dass hier viel Handlungsbedarf besteht. Als einer der zentralen Punkte wurde die Integration von Menschen mit Autismus auf dem Arbeitsmarkt angesprochen. Hierzu wurde vereinbart, zunächst Ideen für Initiativen auf verschiedenen Ebenen zu sammeln und beim Bundesvorstand zu bündeln. In diesem Zusammenhang ist auch die nächste Bundestagung „LERNEN - ARBEIT - LEBENSQUALITÄT“ vom 9.-11. Juni 2017 zu erwähnen:

<http://www.autismus.de/veranstaltungen/bundestagung-deutscher-autismus-kongress.html>

Ein weiterer Punkt bei der Mitgliederversammlung waren die vom Bundesverband geplanten Weiterbildungs- und Zertifizierungskonzepte

für Fachkräfte „MoZAT“ (Modularer Zertifikatskurs Autismus-Therapie) und IWAZ (Intensiv-Weiterbildung-Autismus Zertifikatskurs), welche demnächst starten sollen:

<http://www.autismus.de/veranstaltungen/modularer-zertifikatskurs-autismus-therapie-mozat/inhalte-der-module.html>

<http://www.autismus.de/veranstaltungen/intensiv-weiterbildung-autismus-zertifikatskurs-iwaz.html>

Darüber hinaus gab es viele interessante Berichte aus verschiedenen Regionalverbänden, aus denen man neue Ideen und Anregungen schöpfen konnte. Z.B. gibt es in Thüringen eine Elternschule für Eltern von neu diagnostizierten Kindern, in der an wenigen Tagen umfassend über Autismus und autismspezifische Angebote informiert wird; In Brandenburg wurde vor einiger Zeit eine Hotline für Autisten in Krisensituationen eingerichtet, uvm..

Insgesamt waren diese eineinhalb Tage sehr informativ und von viel Austausch geprägt, so dass die Teilnahme für alle engagierten Mitglieder empfohlen werden kann. Die nächste Mitgliederversammlung von „autismus Deutschland e.V.“ findet am 29.04.2017 ebenfalls in Frankfurt statt.

Dr. Vladimir Manewitsch und Birke Opitz-Kittel

Verbrauchermesse Kontakta

Der Gesprächskreis Autismus war an zwei Tagen - am 8. und am 9. September - auf der Verbrauchermesse Kontakta in Ansbach vertreten. Wie vor zwei Jahren hatten wir einige interessante Gespräche, aber diesmal fast ausschließlich mit Angehörigen. Fachkräfte scheinen mehr informiert zu sein. Die Messebesucher haben unseren „Autismus-Stand“ eindeutig weniger wundernd, fragend und „abgeschreckt“ angeschaut, als vor zwei Jahren! Diesmal haben sich auch Nicht-Betroffene getraut anzuhalten und den Stand interessiert anzuschauen. Hauptinteresse von den Angehörigen: Termine der AKM-Außenprechstunde in Ansbach, unsere Selbsthilfegruppe an sich sowie die Außenstelle Ansbach Autismus Ambulanz. Also weniger Informationen zum Thema Autismus, mehr zu den weiterführenden Stellen.

Herzlichen Dank an: Christine Schwab, Steffi Marx, Ruth und Bernd Neidenberger!

Kati und Randolf Six



Umzug der Beratungsstelle des Autismus-Kompetenz-Zentrums Mittelfranken – kurz AKM - nach 9 Jahren

Das AKM ist ein niedrigschwelliges Angebot für alle Autistinnen und Autisten, deren Angehörige, Fachkräfte und Institutionen. Unser Einzugsbereich erstreckt sich über ganz Mittelfranken. Wir beraten vertraulich und kostenfrei. Themen in der Beratung sind häufig: Informationen zu Autismus und Strategien des Umgangs damit, Wohnen, Familie, Freunde, Partnerschaft, Vorschule, Schule, Ausbildung/ Studium, Beruf, Rechtliches, Themen im Zusammenhang mit verschiedenen Lebensphasen, Aufzeigen von Therapieangeboten, usw. Immer wieder kommen auch Personen mit dem Verdacht zu uns, Autist oder Autistin zu sein. Auch diese beraten wir gerne, geben eine erste differenzierte Rückmeldung zu diesem Verdacht, klären über das Diagnostikverfahren auf, vermitteln Diagnostikadressen und unterstützen bei der Entscheidung, ob eine Diagnose angestrebt werden möchte. Unsere Aufgabe ist es, zu informieren, zu beraten und zu vernetzen hinsichtlich aller Themen, die im Zusammenhang mit Autismus stehen. Oftmals übernehmen wir dabei Lotsenfunktion, arbeiten mit verschiedenen Institutionen des Netzwerks der Hilfen zusammen und zeigen Wahlmöglichkeiten bei der Nutzung von Leistungsangeboten auf. Von Fachkräften und Institutionen werden wir häufig für Referate und Schulungen zum Thema Autismus angefragt. Unsere Beratungsstelle verfügt über eine große kostenfreie Leihbücherei mit verschiedenster Literatur rund um das Thema Autismus Spektrum Störung. Die Titel der Bücher finden Sie auf unserer Homepage aufgelistet. Manchmal sind die Bücher allerdings verliehen. Dann können wir sie für Sie reservieren.

Das AKM besteht aus drei Beraterinnen, die sich zwei Vollzeitstellen teilen und einer Verwaltungskraft, die vormittags für Sie zu erreichen ist. Da unsere Arbeit in den Richtlinien für die sogenannte „Überregionale Offene Behindertenarbeit“ verankert ist, werden wir zu großen Teilen vom Bezirk Mittelfranken und dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen finanziert. Getragen wird das AKM von einer gemeinnützigen gGmbH. Die Gesellschafter sind: der autismus Mittelfranken e.V., die Diakonie Neuendettelsau, die Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung gGmbH, die Lebenshilfe Nürnberg e.V., sowie die Stadtmission Nürnberg e.V.. Diese stellen die Gesamtfinanzierung sicher.

Wer schon einmal im AKM war, wird uns auch nach dem Umzug rasch wiederfinden, da sich die neuen Räume in etwa fünf Gehminuten von der ehemaligen Adresse befinden. Wie der Titel des Artikels bereits verrät, freuen wir uns darauf im kommenden Jahr das Jubiläum des AKM zu feiern. Zu diesem Anlass dürfen wir schon einmal eine Fest-Veranstaltung im Frühjahr 2017 ankündigen. Näheres wird noch nicht verraten.

Wenn Sie das Angebot des AKM nutzen möchten, freuen wir uns darauf, Sie in unseren neuen Räumen willkommen zu heißen.

*Es grüßen Sie
Dagmar Heeg, Yella Kroll, Sandra Ringel und
Rita Winter*

Hier finden Sie das AKM jetzt:
Fahrradstr. 13
90429 Nürnberg
im Hochparterre

Die neue Telefonnummer lautet:
0911-21559-5900
www.autismus-mittelfranken.de

Herzlichen Dank!



Wir bedanken uns für die großzügige Spende der Firma Richter + Frenzel Nürnberg. Auf dem Foto ist Geschäftsführer Wolfgang Gläser mit seinem Mitarbeiter (und unserem Vorstandsmitglied) Alex Geist zu sehen. Als Zivildienstleistender arbeitete Herr Gläser in einer sozialen Einrichtung und engagiert sich seitdem für die Belange von behinderten Menschen. 1500 € wurde von den Mitarbeitern und 1000€ von der Geschäftsführung gestiftet. Es war bereits die zweite Spende über 2500€ in den letzten Jahren.



Herzliche Einladung zur Festveranstaltung im kommenden Frühjahr anlässlich des 10jährigen Jubiläums des AKM



Der Muschelkünstler Nachwuchs bei der Blauen Nacht

2014 gab es erstmals eine „inklusive“ Kunstausstellung von Kindern in Kooperation mit der Malgruppe zellkultur vom CVJM.

Die gleichzeitige Präsentation von

Kunstwerken der Muschelkinder und Informationen über Autismus kam damals gut an, so dass auch dieses Jahr wieder eine Ausstellung stattfand. Die Nachwuchsgruppe der Muschelkünstler trifft sich 4x jährlich im Atelier in Haus Weiher unter der Leitung von Eva Mack, um den Umgang mit Farbe, Leinwand und Werkzeugen zu werfen. Dabei entstanden schon erste Kunstwerke.

Ergänzt wurde die Präsentation mit Gemeinschaftsprojekten aus dem Kunstunterricht der Muschelkinder. Zwischen die Leinwände hatten wir Kurzinfos zu den Themen Wahrnehmung, Kommunikation etc. platziert, dazu gab es einen Tisch mit Infomaterial.

Darüberhinaus konnten Interessierte versuchen, mit einem Boxhandschuh Schönschrift zu schreiben – um einen kleinen Einblick in veränderte Wahrnehmung zu werfen. Oder mit speziellen Brillen versuchen, die Umgebung wie gewohnt zu erfassen.

Der Besucherandrang war unerwartet hoch, viele blieben zum Gespräch („Wie kann man Schulbegleiter werden“, „Mein Neffe hat jetzt auch diese Diagnose“ „Wann habt ihr das bemerkt“) und die Broschüren waren rasch vergriffen.

Mein Fazit: Eine tolle Möglichkeit, das Thema Autismus in der Öffentlichkeit zu präsentieren – und die unterschiedlichsten Personen damit zu erreichen.

Ute Haller



Interessierte konnten versuchen, mit einem Boxhandschuh Schönschrift zu schreiben – um einen kleinen Einblick in veränderte Wahrnehmung zu bekommen



Zwischen den Leinwänden gab es Kurzinfos zu den wichtigsten Themen wie z.B. Kommunikation, dazu gab es einen Tisch mit Infomaterial und Kunstpostkarten der Kinder



Einer der jungen Künstler war mit seinen Eltern anwesend

AUTISMUS - eine besondere Art zu leben

Was ist Autismus?
Autismus ist eine Entwicklungsstörung, die sich in einer veränderten Wahrnehmung und in anderen Sozialverhalten zeigt. Dabei ist jeder Autist unterschiedlich, so dass man heute von einer Autismus-spektrumsstörung spricht.

AUTISMUS - eine besondere Art zu leben

„Was hat die bloß?“
Gesichtsausdrücke zu deuten, Blick schweifen und es können oft zu missverständlichen Situationen. Das liegt nicht am Verständnis, ein Autist tut sich schwer, Stimmungen von Gesichtern abzurufen. Zudem ist Blickkontakt anstrengend und verwirrend, weil Gesichter sich immer bewegen.

AUTISMUS - eine besondere Art zu leben

„Hilfe, die Schule überfordert mich!“
Schulstunden fallen aus, es gibt neue Lehrer, ein Ausflug steht an. Das ist eine große Herausforderung für autistische Schüler. Deswegen haben sie oft einen Schulbegleiter, der sie im Unterricht unterstützt.

Gesundheitsmarkt



Dieses Jahr waren wir auch wieder mit einem Infotisch am Gesundheitsmarkt in Nürnberg vertreten. Erstmals in Kooperation mit dem AKM und Frau Kroll, die uns tatkräftig unterstützte und als „Hauptamtliche“ in vielen Fragestellungen zum Thema Diagnose o.ä. kompetenter ist. Das Wetter hat dieses Jahr gepasst, es war allerdings richtig heiß, ab halb drei hatten wir dann glücklicherweise auch

Schatten. Die „Diabetiker“ vom Nachbarstand organisierten freundlicherweise von der nahegelegenen Baustelle für uns Pflastersteine, um unser Roll-up zu beschweren – das hielt dem lebhaften Sommerwind nämlich nicht ganz stand!

Es gab verschiedene Besucher, diesmal vorwiegend aus dem Kindergarten/schulischen Bereich, die sich gerne mit Material eindeckten oder nach Fortbildungen erkundigten. Kinder beteiligten sich an der Malaktion, bei der man mit Hilfe eines Spiegels einen Stern zeichnen sollte. Der Bruder eines früheren Muschelkinds kam zufällig vorbei und hat uns freudig begrüßt. Mitarbeiter der Presse kannten uns bereits als Verein und kamen mit uns ins Gespräch.

Die Zusammenarbeit mit dem AKM hat sich prima bewährt, das würden wir in Zukunft gerne so beibehalten.

Ute Haller



2. PLATZ BEIM LITERATURWETTBEWERB - DAS TUT GUT!

Im September habe ich E-Mail-Post von der Deutschlehrerin meines Sohnes bekommen: ich sei zu einer Preisverleihung eingeladen, denn Wassily habe einen Preis im Literaturwettbewerb bekommen. Diese Nachricht hat mich in einen Schock-Zustand versetzt, ich habe nur gedacht: das ist unmöglich!

Mein Sohn Wassily ist ein 11-jähriger nichtsprechender Autist und geht in die Comenius-Schule in Hilpoltstein. Kurz vor den Sommerferien hat der Landkreis Roth einen Jugendliteraturwettbewerb mit dem Thema „Heimat“ für junge Nachwuchsschriftsteller veranstaltet. 167 Schüler aus Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen, Förderschulen, Sonderschulen und Gymnasien des gesamten Landkreises haben ihre Beiträge eingereicht.

Dass die Lehrerin einer Förderschule es überhaupt nicht scheut, ihre Schüler gemeinsam mit anderen – sogenannten „normalen“ – Schülern messen zu lassen und Wassily's Beitrag eingereicht hat – das ist an sich schon außergewöhnlich. Dass solch ein Beitrag auch noch gewinnen kann – das ist nun mehr als unvorstellbar für mich gewesen.

Die Jury hat alle Beiträge in drei Altersgruppen aufgeteilt. Mein Sohn hat in seiner Altersgruppe den 2. Platz bekommen.

Unsere Kinder scheinen uns hilflos und ewig auf un-

sere Unterstützung angewiesen zu sein. Dabei ahnen wir oft nicht, wie viel in ihnen steckt und ob sie das je zeigen können werden. Liebe Eltern, diese Erfahrung möchte ich mit Euch teilen: ob mit oder ohne uns, unsere Kinder werden früher oder später ihre Wege gehen, von denen wir heute vielleicht nicht einmal zu träumen wagen.

Danke an die Lehrerin Barbara Ammon dafür, daß sie so professionell und mit dem Herzen dabei ist.

Danke für die Schulbegleiterin Jenny Korth dafür, daß sie es Wassily täglich möglich macht, sich per FC (unterstützte Kommunikation) überhaupt zu äußern.

Danke an die Schule dafür, daß sie gute Strukturen schafft.

Und Danke an mein Kind dafür, daß es manchmal für ein „Stolzgefühl“ sorgt.

Irina Kadetov

Lieber Wassily, Wir sind stolz auf dich! Dein Beitrag zum Thema „Heimat“ hat uns sehr berührt. Du bist ein vielseitig begabtes Kind - wir hoffen, das ermutigt auch andere, ihre speziellen Fähigkeiten zu entdecken. Die Redaktion

Was bedeutet dir Heimat?

Es ist der Geburtsort, der mir das Gefühl von Geborgenheit gibt und die Welt in Farben strahlen lässt.

Es fühlt sich an wie ein warmer Sonnenstrahl, der mich von innen lieben lässt.

Manchmal ist dieser Ort auch schwarz, was es sind die Menschen, die es nicht immer schaffen, ihre Gefühle zu bändigen.

Aber es lässt mich dennoch nicht von diesem sicheren Gefühl des Zuhause-seins zweifeln.

Wassily Kadetov



Wassily ist 11 Jahre alt und besucht die Comenius-schule in Hilpoltstein

Das iPad als Medium für Menschen mit Autismus?



Als langjähriger APC-Nutzer und Technik-Skeptiker stand ich einem Workshop „iPad und Autismus“ zunächst eher abwartend gegenüber. Ich wollte mich allerdings informieren, da unser Sohn (10) bereits seit längerer Zeit ein iPad verwendet. Der Referentin Sandra Dengler, selbst Mutter zweier Söhne mit ASS, langjährige Sonder-

schulpädagogin an der Landesschule für Körperbehinderte in München und Expertin für Unterstützte Kommunikation (UK), konnte dann am 10. September in Feuchtwangen schnell alle An-



wesenden überzeugen, wie perfekt sich das iPad gerade für Menschen mit Autismus eignet. Denn es ist leicht, lässt sich überall hin mitnehmen, spart Zeit und Material, vielfältige Schutzrahmen und Apps sind erhältlich, es ist wesentlich billiger als ein „Talker“ leicht zu bedienen und natürlich hoch motivierend. Tatsächlich führte sie dann Grundfunktionen und mehrere kostenlose und günstige Apps vor, die besonders für die jeweiligen Spezialinteressen von Autisten viel bieten (farbige Seifenblasen, Züge, Feuerwerk, Werkzeuge usw.). Dem Thema „Kommunikation“ trug sie extra Rechnung und erläuterte ausführlich die Programme „GoTalk NOW“ sowie „MetaTalk“. Mittlerweile gibt es UK-Gruppen im Internet, die in Form von offenen und geschlossenen Gruppen eigene Materialien einstellen, als Blog oder bei Facebook. Im Workshop hatten dann die Teilnehmer die Möglichkeit, Grundbedienungselemente und Sicherungen kennenzulernen, selbst Fotos zu machen, diese dann bei „GoTalk NOW“ in ein Kommunikationsbuch einzufügen und mit Weiterführungen zu verknüpfen. Abgerundet wurde die Veranstaltung noch mit jeder Menge praktischer Tipps sowie einer 4-seitigen Liste mit thematisch geordneten Apps.

Randolf Six

Im Workshop hatten dann die Teilnehmer die Möglichkeit, Grundbedienungselemente und Sicherungen kennenzulernen

Müttertage in Langau

Unter dem Motto „Müttertage in Langau“ haben wir uns zu dritt, Kati, Ruth und ich aus dem „Gesprächskreis Autismus Feuchtwangen“ aufgemacht, ein Wochenende ohne die uns so gewohnte mütterliche Fürsorge und Verantwortung zu erleben, indem wir die Kinder jemand anderem überantworteten. Wir mussten uns nicht um Essen, Haushalt oder sonstige organisatorische Dinge kümmern und nicht auf Dauerbereitschaft für alle Fälle sein. Wir hatten ein Bett für uns, genossen die Ruhe und konnten mal so „egoistisch“ sein, Zeit für uns alleine zu haben.

Dennoch waren wir mit vielen anderen Müttern, welche ebenfalls ein Kind mit Behinderung haben, unter Gleichgesinnten, fühlten uns sehr wohl, angekommen und verstanden. Umspielt wurden wir von einem freiwilligen Rahmenprogramm, bei welchem man Ruhe und Gelassenheit zulassen kann. So kamen wir z.B. in den Genuss, als Erwachsene in einem echt tollen Snoozelen-Raum zu entspannen. Bei einer Wanderung durchs Allgäuer Land, durch Wald, Wiesen und Moor und mit einem atemberaubenden Blick in die Berge empfanden wir etwas Besonderes und erlebten neue Sichtweisen über Aufmerksamkeit und Vertrauen. So haben wir uns z.B. mit verbundenen Augen von jemand anderem durch ein Stück Wald führen lassen. Das war eine interessan-

te Erfahrung und zugleich Übung, bei der wir einmal diejenigen waren, die Verantwortung abgeben und vertrauen mussten. Wie schnell so ein Wochenende doch vorüber gehen kann! Aber natürlich haben wir uns auch wieder auf zuhause gefreut.

Dass viele Mütter regelmäßig und seit Jahren dort einkehren, spricht wohl für sich. Übrigens hat die Bildungs- und Erholungsstätte Langau e.V. übers Jahr verteilt mit diversen Mottos für nahezu jeden etwas zu bieten, z.B. Vätertage oder auch Kombinationen wie Vater-Kind oder Familienfreizeiten etc. – und das alles natürlich in einem behindertengerechten Haus mit sehr guten Betreuungsangeboten.

Christine Schwab



„Fühlten uns sehr wohl, angekommen und verstanden. Umspielt wurden wir von einem freiwilligen Rahmenprogramm, bei welchem man Ruhe und Gelassenheit zulassen kann...“

Autismus-Ambulanz Ansbach in neuen Räumlichkeiten

Seit Anfang Juli 2016 gibt es in Ansbach wieder ein regionales Angebot an autismspezifischer Therapie. Die Räume der Außenstelle der Autismus-Ambulanz der Stadtmission Nürnberg liegen günstig in unmittelbarer Nähe zur Christ-König-Kirche gegenüber dem Förderzentrum in der Rüggländer Straße, den ehemaligen Räumen der Außenstelle, Parkplätze sind vorhanden.

Familien mit autistischen Kindern und erwachsene Menschen mit Autismus können dieses Angebot in den neuen Räumlichkeiten der Autismus-Ambulanz in Anspruch nehmen. Individuelle pädagogische Beratung ergänzt das Angebot für die Angehörigen. In den neu ausgestatteten, hellen und freundlichen Räumen der ehemaligen Mesnerwohnung erfolgt nicht nur therapeutische Einzelförderung; zukünftig sollen auch soziale Kompetenzgruppen als Zusatzmodul im Rahmen der Therapie zum festen Angebot der Autismus-Ambulanz Ansbach gehören.

Autismustherapie ist grundsätzlich multimodal, d.h. verschiedene Methoden können je nach Indikation und Notwendigkeit eingesetzt werden. Menschen mit der ganzen Bandbreite des Autismspektrums sind für das Angebot geeignet und willkommen, sie werden individuell nach ihren Kompetenzen, Möglichkeiten und Anliegen gefördert. Der therapeutische Schwerpunkt wird gezielt auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmt und reicht z. B. vom TEACCH-Konzept, spezifischer Sprachanbahnung mit Bildkarten bis zum Training

von Emotion oder Kommunikation. Auch autismspezifische Hilfs- und Strukturierungsmittel aller Art kommen zum Einsatz.

Unsere neue Mitarbeiterin Dagmar Elmers, Heilpädagogin und Diplom-Sozialarbeiterin (B.A.) mit Zusatzausbildungen u.a. im TEACCH-Konzept, Systemischer Autismustherapie und Sensorischer Integrationstherapie verfügt über langjährige Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit Menschen mit Autismus. Für eine erste unverbindliche Kontaktaufnahme steht sie gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns, mit der wiedereröffneten Außenstelle der Autismus-Ambulanz der Stadtmission Nürnberg die flächendeckende Förderung und Therapie von Menschen mit Autismus in Westmittelfranken zu verbessern und Menschen wohnortnäher die Gelegenheit zu geben, unser therapeutisches Angebot zu nutzen.

Autismus-Ambulanz Außenstelle Ansbach
Josef-Furth-Platz 7
91522 Ansbach
Tel. 0177 - 51 48 60 6
Email:
dagmar-elmers@stadtmision-nuernberg.de
Sabine Eßler, Dagmar Elmers
Einrichtungsleitung
Sozialpädagogin (B.A.)



Unsere neue Mitarbeiterin Dagmar Elmers, Heilpädagogin und Diplom-Sozialarbeiterin (B.A.)

Neues von den Muschelkindern

Ende Juli wurden unseren Schülern der Berufsschulstufe (sechs junge Männer, eine junge Frau) ihre Abschlusszeugnisse überreicht. Gemeinsam mit Familien, Freunden und Mitarbeitern feierten sie ihren Abschied von der Schulzeit. Am 13. September 2016 konnten wir acht neue Erstklässler (zwei Mädchen, sechs Jungen) bei uns begrüßen. Sie haben ihren ersten Schultag gemeinsam mit Eltern und Freunden begangen.

Seit dem Schuljahr 2015/16 werden die Klassen der Muschelkinder als „Sonderpädagogische Stütz- und Förderklassen“ geführt. Auch an ihrem Schulstandort Schwabach-Penzendorf sind sie Außenklassen der Comenius-Schule Hilpoltstein-Auhof.

Die Leitung des Ganztagesbereichs hat seit August 2016 Soz. Päd. Nicole Wegmann übernommen; für die schulische Arbeit ist weiterhin StRin FS Catja Primke zuständig. Dipl. Psych. Anja-Uta Beckmann steht als Fachdienst den Schülern, den Klassenteams und bei Bedarf auch Eltern zur Seite.

Kontakt Daten:
Muschelkinder, A Sternstraße 11, 91126 Schwabach
Telefon 09122 71835
Email: muschelkinder@comenius-schule.com



Die Berufsschulklasse mit dem Mitarbeiter team im Werkraum – da geht es dann an das Erlernen von handwerklichen Fähigkeiten und den Umgang mit verschiedenen Materialien. Traditionell werden auch hier die Produkte der

Farbenfrohes Einkaufen im Baumarkt



Unser Sohn hat heute schulfrei – ein leichter Infekt, Nase tropft, öfters mal ausruhen – aber nicht so schlimm, dass man nicht mal schnell mit zum Einkaufen kann. Und das hatte sich Mutter eben exakt für diesen Vormittag vorgenommen.

Es war dringend nötig, das Wohnzimmer zu streichen und ich wollte mich im Baumarkt im Bereich Wandfarben in Ruhe umschauen. Mit dem Versprechen, danach noch in der Dachrinnenabteilung vorbeizuschauen, lockte ich meinen Sohn aus dem Haus. Lange würde es sowieso nicht dauern – einige Minuten mit dem Auto, es war sicher nicht viel los, also minimales Risiko hinsichtlich Öffentlichkeitskontakt.

Ich würde mich auf das Nötigste beschränken und schnell entscheiden oder auch gar nicht – quasi Speed Shopping, vermutlich die einzige Art mit einem lebhaften autistischen Kind einkaufen zu gehen. Kurze Liste, Korb am Arm, zügig die Gänge entlang, zielsicher das Gewünschte mitnehmen, dabei immer das Kind im Auge, im Idealfall auch noch an der Kasse vordrängen....

Zum Glück war wenig los. Außer uns befanden sich noch drei Verkäufer und vier Kunden auf der Lampen-Einrichtung-Bäder Etage, es war offen und übersichtlich. Während ich eilig im Farbbregal verschiedene Musterkärtchen einsammelte und Tapetenmuster begutachtete, hörte ich Simon im Flur lautieren. Kurze Kontrollblicke zeigten mir, dass er im Hauptflur bei den Aktionstischen zugange war und Plastikbehälter und Mülleimer testete. Meine Versuche, ihn für Farben oder Materialien zu interessieren, blieben erfolglos.

Einen kurzen Moment tauchte ich ein in andere Welten, die da heißen „Steinblaue Schönheit“, „Erwachen des Frühlings“ oder „Ausklang des Sommers“, erfreute mich an „Mirabelle“ und edelmütigem „Patinagrün“.

Da – das Geleiere war zu einem mehr hilfesuchenden Ruf geworden, der zügige Klärung erforderte. Zuerst konnte ich nichts entdecken, dabei hat Simon immer die auffällig leuchtend blaue Jacke an – aber da registrierte ich bei den großen Metallgitterkörben zwei strampelnde Füße. Er war in

den Behälter mit den Dekokissen – Farbton früher hellgraugelb, jetzt weiß ich, dass es „elegante Gelassenheit“ heißt – rücklings reingerutscht und kam nicht mehr alleine hoch. Ich konnte mir ein Lachen nicht verkneifen – immerhin lag er bequem. Ich zog ihn wieder heraus, was eine andere Kundin zu missbilligenden Blicken veranlasste. Ich riskierte noch zwei Minuten Schauzeit bei den Vorhängen, während Simon weiter herumirrte und Vorratspackungen Trinkhalme auf Stabilität testete – der zuständige Mitarbeiter Haushalt wirkte leicht irritiert.

Dann hatte ich meinen Stapel Farbmusterkarten in der Hand und wir gingen zur Rolltreppe. Jetzt endlich zu den versprochenen Dachrinnen, unter-



wegs noch schnell Batterien und Spülbürsten einsammeln, schon sauste er los.

Bei den Baustoffen blühte er auf, betastete liebevoll verschiedene Teile – Rinnen offen und geschlossen, Endstücke, Verbindungen in verschiedenen Ausführungen. Besonders angetan hatte es ihm das glänzende Plastik in dunkelbraun (...König des Südens) aber auch die grauen Metallausführungen (Nebel im November) hatten so ihren Reiz. Sehnsüchtig nahm er verschiedene Teile in die Hand und schaute mich fragend an.

Nein, heute nicht – vor allem weil wir zwei solcher Teile schon als Riesenmurmelbahn deklariert im Kinderzimmer stehen haben...! Inzwischen finde ich es völlig normal, dass ein 11jähriger gerne sein Taschengeld für Dachrinnen ausgibt. Also zügig zur Kasse, der Kunde vor uns ist schon beim Bezahlen, aber das reicht locker für einen Vorsprung juniorseits und so kann er noch in der Vorhalle die Stapelboxen umsortieren bis ich meine wenigen Sachen bezahlt und zusammengerafft habe. Ich bin ja schon immer froh, wenn er die automatische Tür ohne Komplikationen passiert – noch eine Minute länger an der Kasse und er wäre vermutlich noch durch die Außentür und auf den Parkplatz gerannt.

Immer noch berauscht durch die wunderbaren Farbwelten und Begriffe schreite ich durch den Ausgang anstatt wie üblich hektisch zu rennen – vielleicht wäre das ja mal ein neues Einkaufsmotto: Elegante Gelassenheit.

Ute Haller

Wie feiern wir den 18. Geburtstag?

Kürzlich bemerkte ich eine Aktion im Internet, mit der eine Mutter auf den bevorstehenden 18. Geburtstag ihres Sohnes aufmerksam machte. Mich interessierte genauer, was dahinter steckte und führte mit ihr ein kleines Interview.

Liebe Birke, Dein Sohn wurde vor Kurzem 18 Jahre alt. Er ist Asperger-Autist. Du hast im Internet darauf aufmerksam gemacht, weil Du Dir mehr Gratulanten für ihn wünschtest. Wie gestalteten sich denn seine bisherigen Geburtstage?

Bisher war es so, dass Jonas nur mit mir, meinem Mann und seinen Geschwistern gefeiert hat.

War Jonas traurig darüber, dass bisher keine Freunde zu Besuch kamen und nur wenige gratulierten?

Ja, sehr, denn er bekommt ja bei seinen Geschwistern mit, dass sie mit vielen Freunden feiern und sie sogar die Anzahl ihrer Freunde begrenzen müssen, weil ihr Fest sonst zu groß werden würde. Gerade an Geburtstagen wird ihm deutlich, wie alleine er ist und dass er keine Freunde hat.

Was genau hast Du in Deiner Internet-Veröffentlichung geschrieben und wie waren die Reaktionen darauf?

Ganz einfach: ich habe um Hilfe gebeten. Ich weiß, wie wichtig gerade der 18. Geburtstag im Leben eines Menschen ist. Die jüngere Schwester von Jonas plant schon jetzt, wie sie ihren 18. Geburtstag in gut einem Jahr verbringen wird. Es hätte mir schon „das Herz gebrochen“, wenn er den Geburtstag wieder ohne Freunde und ohne Glückwünsche verbracht hätte. Daher habe ich um Glückwünsche und Besucher gebeten.

Wusste Jonas über die Aktion Bescheid? Was hat er dazu gesagt, als er davon erfuhr?

Zuerst wusste er nichts davon, aber nachdem meine autistischen Freunde Bedenken geäußert hatten, ob er sich denn wirklich über Besuch freuen würde (Besuch haben wollen und Besuch ertragen können sind zwei völlig unterschiedliche Dinge und er hat ja so gut wie keine Erfahrung mit Besuchen), habe ich ihn gefragt, wie es für ihn wäre, wenn er Besuch bekommen würde. Seine glücklichen Augen und sein Lächeln haben mir alles gesagt.

Hatte er schließlich einen schönen Geburtstag?

Ja, er hatte einen schönen Geburtstag. Schon am Morgen hat er sich die vielen Karten und Briefe angesehen. Er war ganz angetan von den vielen verschiedenen Geburtstags-Motiven; keine Karte war doppelt. Außerdem bekam er von man-

chen Gratulanten auch kleine Geschenke und jedes einzelne davon war für ihn von großer Bedeutung. Beispielsweise bekam er 2 Steine aus Schweden – das Land, in dem er später gerne leben möchte, weil die Temperaturen dort für ihn angenehmer sind. Er bekam auch viele Wissenschaftsmagazine, die er sehr mag, Schokolade und verschiedene Utensilien zu seinem Spezialinteresse „Pokemon“, das er schon seit 14 Jahren pflegt.

Was würdest Du Eltern raten, die vielleicht eine ähnliche Aktion durchführen möchten?

Auf keinen Fall die private Adresse öffentlich machen! Ansonsten muss man sich sicher sein, dass der Autist auch wirklich gerne Besuch hat und auch erträgt. Wer gerne für sein Kind Post möchte, kann beispielsweise auch Mitglied in einer Geburtstagspostgruppe werden, in der die Mitglieder untereinander Karten und Briefe versenden. (Anmerkung von Silke: Wer Interesse daran hat, bitte an mich mailen, ich stelle dann den Kontakt zu Birke her.)

Was bedeutet der 18. Geburtstag rein rechtlich für Euch? Wird sich durch seine Volljährigkeit spürbar etwas in Eurem Leben verändern?

Einfacher ist es jedenfalls nicht geworden. Da schon länger klar war, dass Jonas weiterhin Unterstützung brauchen wird, haben wir eine Betreuung für ihn für gesundheitliche Belange und für die Vertretung vor Behörden/Ämtern bei Gericht beantragt und auch erhalten. Diese müssen wir jetzt immer vorzeigen, wenn wir beispielsweise eine Auskunft von einem Arzt haben möchten oder wenn wir mit den Lehrern in der Schule sprechen möchten oder wenn es um verschiedene Anträge geht, wie beispielsweise die Bewilligung einer Schulbegleitung. Jonas ist nun erwachsen und könnte rein rechtlich gesehen ausziehen, ohne uns zu fragen, aber das sehen wir die nächsten Jahre noch nicht. Mit Sicherheit gibt es noch weitere Veränderungen, die uns noch gar nicht bewusst sind. Für mich hat sich insofern nichts geändert, dass ich die Unterstützung, die ich ihm gebe, nicht verringern werde – er braucht mich noch immer mehr, als andere Menschen in seinem Alter, daran ändert auch der 18. Geburtstag nichts.

Silke Bauerfeind im Gespräch mit Birke Opitz-Küttel, veröffentlicht auf www.ellasblog.de



Schon am Morgen hat sich Jonas die vielen Karten und Briefe angesehen. Er war ganz angetan von den vielen verschiedenen Geburtstags-Motiven; keine Karte war doppelt.

Mehr zum Thema „Unser Kind wird volljährig - was nun?“ in der nächsten Ausgabe der STIMME Mai 2017

ANZEIGE

Wir suchen

eine/n ERGOTHERAPEUT/IN als Schulbegleitung für unseren Sohn (10 J.) mit Autismus

an der Konrad-Biesalski-Schule in Wört / Ostalbkreis (staatlich anerkanntes privates Sonderpädagogisches

Bildungs- und Beratungszentrum, 7 km von Dinkelsbühl entfernt), ab sofort. Voraussetzung: abgeschlossene Berufsausbildung und positive Einstellung zu Menschen mit Behinderung.

Kontakt: Familie Six autismus91555@hotmail.de oder Tel.: 09852/615497.

Hippotherapie - so haben wir es erlebt



Benedikt genießt es sichtlich, hoch zu Ross durch den Wald zu streifen.

Bereits zum zweiten Mal verbrachten wir den Pfingsturlaub in einem Ferienhaus in Schweden, direkt an einem See. Freunde hatten uns von einer Deutschen erzählt, die ganz in der Nähe Hippotherapie anbietet. Karin, so ihr Name, hat bereits mit autistischen Menschen gearbeitet und war somit prädestiniert, Benedikt ein paar Therapiestunden zu geben. Bereits bei unserem ersten Besuch nahmen wir das Angebot in Anspruch.

Die Chemie zwischen der Hippotherapeutin Karin, dem Therapiepferd Winston und Benedikt stimmte, so dass eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Dreien entstand. Karin ging sehr verständnisvoll und wertschätzend mit Ben um, und ließ ihm

die Zeit, die er als Autist brauchte. Behutsam und geduldig führte sie Ben Schritt für Schritt an das Pferd heran. Sie versteht offensichtlich etwas von Autismus und wie man mit solchen gehandicapten Menschen umgeht.

Wir fanden gemeinsam heraus, dass es für Ben viel angenehmer ist, im Damensitz zu reiten und bemerkten erfreut, dass er von Mal zu Mal an Sicherheit gewann und sich immer mehr zutraute. Er genoss es sichtlich, hoch zu Ross durch den Wald zu streifen. Bei seinem letzten Ausritt grüßte er, wie ein Prinz, sein „Fußvolk“ huldvoll von oben herab. Er war stolz wie ein Pfau, dass ihm das Reiten so gut gelang, wie man unschwer auf dem Foto erkennen kann.

Beim diesjährigen Urlaub durfte Benedikt wiederum einige Therapiestunden genießen. Die Wiedersehensfreude mit Karin und Winston war groß und die Gewöhnungsphase kurz.

Wie beim letzten Mal gefiel mir Karins geduldige, abwartende Art und ihr Einfühlungsvermögen für Benedikt und Winston. Diese wohlthuende Gelassenheit, mit der sie agierte, bewirkte, dass Ben seine Fähigkeiten besser abrufen konnte und durch Lob an Sicherheit gewann. Von Therapiestunde zu Therapiestunde machte er sichtbare Fortschritte. Nun traute er sich schon Ausritte durch schwieriges hügeliges Gelände zu, natürlich immer, wie auch bei den letzten Malen mit Karin auf der einen Seite, seinem Papa auf der anderen Seite. In der letzten „Reitstunde“ war es ihm sogar möglich, freihändig zu reiten und ein bisschen zu traben.

Ein Highlight müssen wir uns allerdings bis zum nächsten Mal aufheben: einen Ritt zum See und mit Winston Baden gehen. Da hat leider das Wetter nicht mitgespielt!

Deshalb: Lieber Winston, liebe Karin: „Wir kommen wieder, keine Frage!“ P.S.: Wer weitere Informationen einholen will, Karin hat auch eine Web-Seite. Leider das meiste auf Schwedisch, ein bisschen auch auf Deutsch. Sie freut sich sicherlich über eure Kontaktaufnahme. Die Adresse lautet: <http://www.tillsammans-ridterapi.se> Übrigens: Sie vermietet seit kurzem auch ein Ferienhaus.

Dr. Sabine Regn-Poertzel



Schon die alten Griechen (Hippokrates) kannten die heilende Bedeutung der Pferderückens. Die Hippotherapie gehört zum therapeutischen Reiten und wird vor allem bei Störungen des zentralen Nervensystems und bei Erkrankungen des Bewegungsapparates eingesetzt. Die gleichmäßige Bewegung des Pferderückens wird genutzt um den Rumpf zu trainieren. Die Impulse auf das menschliche Becken beeinflussen Haltung, Gleichgewicht und Muskelspannung des Patienten. Gleichzeitig dient das Pferd auch als Motivationshilfe und wirkt insgesamt positiv auf den Reiter.

Sie suchen noch eine gute Idee für ein Weihnachtsgeschenk?

Wie wäre es mit einer Spende an den Verein autismus Mittelfranken e.V.? Und so funktioniert es: Sie spenden zum Beispiel für die Muschelkinder oder Freizeitprojekte oder anderes und erhalten eine entsprechende Spendenbescheinigung. Der Beschenkte bekommt von uns eine Urkunde als Weihnachtsgeschenk.

Unser Spendenkonto:
SPK NÜRNBERG, Kto: 1178 1861 BLZ: 760 501 01
IBAN: DE37 76050101 0011781861 BIC: SSKNDE77

Als Betreff bei der Spende bitte unbedingt mit angeben:
Anschrift des Spenders und Name des Beschenkten.

Informationen finden Sie unter www.autismus-mfr.de, Sonderwünsche und Fragen an kasse@autismus-mfr.de

**Aktion
Spenden statt
Schenken**



Lesung und Bilderausstellung

Dass Autismus, Literatur und Kunst sich durchaus vereinen lassen, hat Silke Bauerfeind in ihrer Lesung am 10.11. im Kulturladen KUNO in Nürnberg gezeigt. „Ein Kind mit Autismus zu begleiten, ist auch eine Reise zu sich selbst“ heißt Ihr neues Buch, das neben Informationen über Autismus auch eigenes Erleben enthält und den reichen Erfahrungsschatz vieler Eltern mit einfließen lässt. Alltägliche Themen wie Zahnarzt, Schule, Geburtstag usw. kommen genauso zur Sprache wie der Umgang mit Konflikten oder Beziehungen, es fehlt auch nicht an Tipps und Hilfen für schwierige Situationen.

Man spürt bei der Autorin das eigene Erleben beim Vorlesen. Durch die Authentizität sind die Zuhörer oft berührt und nachdenklich. Zwischendurch präsentiert und erklärt sie ihre Collagen, die sie mit eigenen Fotos am Computer erstellt, sie experimentiert gerne mit Formen und Mustern, verzerrt

und verfremdet normale Perspektiven. Auf diese Weise wird das Thema Autismus, gerade in der veränderten Wahrnehmung, noch einmal ganz eindrucksvoll verdeutlicht.



Das Buch zu Ellas Blog, (wie der Untertitel heißt) - hat schon viele begeisterte Leser gefunden, seit Wochen finden Vorträge und Bilderausstellungen in verschiedenen Teilen Deutschlands statt.

Wer die Veranstaltung versäumt hat, kann sich das Buch im Buchhandel oder bei der Autorin bestellen: www.ellasblog.de

Ute Haller



Die Autorin mit einem ihrer Werke und beim Signieren ihres Buches

Wenn Bezugspersonen einfach so verschwinden

Ich bin dann mal weg... ... das wäre ja wenigstens noch eine Ansage gewesen. Aber leider verschwinden manche Bezugspersonen aus dem Leben unserer Kinder einfach so, ohne sich zu erklären oder sich zu verabschieden. Es mag nachvollziehbare Gründe dafür geben, dass sich Freizeitbetreuer, Schulbegleiter oder Mitarbeiter in Kindergarten oder Schule der Aufgabe nicht mehr gewachsen fühlen. Oder es können auch ganz pragmatische Gründe vorliegen, wie ein Umzug oder ein neuer Job, so dass die Beziehung zum Kind nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Schlimm ist es nur, wenn der Abgang einfach so passiert, ohne dem Kind „Lebe wohl“ gesagt zu haben. Unsere autistischen Kinder müssen immer wieder und wahrscheinlich sogar ein Leben lang fremden Menschen eine große Portion Vertrauensvorschuss geben, wenn diese ihn ihr Leben treten. Diese zunächst fremden Personen kommen und kümmern sich vielleicht um die Pflege, was eine sehr persönliche Angelegenheit ist. Manchen Betreuern schenken unsere Kinder so viel Vertrauen, dass sie sich mit ihnen zu Ausflügen wagen, die für die meisten Autisten wegen der vielen unbekannteten Faktoren, die auf sie zukommen können, eine heikle Sache ist. Sobald sich mit der Zeit eine Beziehung auf, Sicherheit entsteht und man hat das Gefühl, dass der Vorschuss, den man gegeben hatte, eine gute Entscheidung war. Aber dann kommt derjenige plötzlich einfach nicht mehr und löst damit eine Kettenreaktion von Gefühlen aus: Warum kommt sie oder er nicht mehr? Habe ich etwas falsch gemacht? Bin ich nicht richtig so wie ich bin? Mag sie oder er mich nicht mehr? Wer hilft mir jetzt? War es falsch zu vertrauen? Ich muss beim nächsten Mal noch vorsichtiger sein...

Auch uns Eltern geht es so. Immer wieder vertrauen wir unsere Kinder Menschen an, die wir am Anfang kaum kennen. Es geht nicht anders, weil wir auf Hilfe bei Transport in die Schule und Kindergarten, in der Schule und im Kindergarten selbst und häufig auch bei der Bewältigung des Alltages angewiesen sind. Immer wieder gewähren wir zunächst Fremden dabei Einblick in unser privates Umfeld und in unser Zuhause. Das ist nicht immer einfach, aber es geschieht mit offenem Herzen, wenn man das Gefühl hat, dass das Gegenüber Lust auf die Aufgabe hat und sich dem eigenen Kind annähert. Und auch wir Eltern sind dann enttäuscht, wenn so eine Bezugsperson plötzlich nicht mehr kommt und sich nicht einmal vom Kind verabschiedet.

Meine Bitte an Betreuer, die unsere Kinder in der Freizeit, im Kindergarten oder in der Schule begleiten:

- Bitte spricht mit uns Eltern, wenn es Probleme gibt. Wir wissen, dass es nicht immer einfach ist und unsere Kinder auch oftmals ein sehr herausforderndes Verhalten an den Tag legen. Es wäre schön, wenn wir gemeinsam überlegen, was man verändern kann, um die Situation zu verbessern.
- Bitte stellt unsere Kinder nicht vor vollendete Tatsachen. Sie öffnen Euch eine Tür in ihr Leben und bauen Vertrauen zu Euch auf. Wenn diese Tür dann ohne ein Wort von der anderen Seite zugeknallt wird, hinterlässt das Wunden.

Danke für die Zeit, die Ihr mit unseren Kindern verbringt. Für unsere Kinder, die oftmals gar keine Freunde haben, ist die Abwechslung wunderbar – und für uns Eltern ist die Entlastung enorm wichtig.

Silke Bauerfeind





Spenden statt Schenken

Sie machen eine Spende für den Verein und erhalten eine Spendenbescheinigung sowie eine Urkunde für den Beschenkten als Weihnachtsgeschenk.

Infos Seite 10



TERMINE & TREFFEN

Herzliche Einladung für Asperger-AutistInnen **Autark**

Leitung: Birke Opitz-Kittel, selbst Asperger Autistin
einmal jeden 2. Dienstag im Monat in den Räumlichkeiten des Autismus-Kompetenz-Zentrums in der Fahrradstrasse Str. 55 in 90429 Nürnberg
einmal jeden letzten Freitag im Monat in den Räumlichkeiten des BRK Altenheims in der Friedrich-Ebert-Straße 4 in 90766 Fürth
Beide Gruppen finden von 18-19:30 Uhr statt.
Kontakt unter: Birke Opitz-Kittel, Tel. 0160/7598326 und unter autismus-shg-fuerth@mail.de
Gruppenforum: <http://autark.xobor.de/>

Redensart - aufgepasst! Teil 9

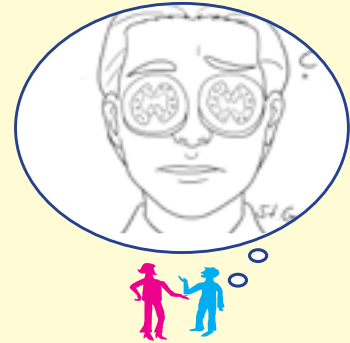


Illustration: Stefanie Graf

„Wie, ich habe Tomaten auf den Augen?“

Herzliche Einladung

ASPERGER ELTERNSTAMM-TISCH

im 6 Wochen Rhythmus - siehe Homepage!
Um 19 Uhr im Lokal - „Zur Hammerschmiede“ in Nürnberg,
Laufamholzstr. 300

Bitte anmelden!
Kontakt: Familie Pohl sigridpohl@yahoo.de



Gesprächskreis Autismus Feuchtwangen
Elterntreff für Angehörige von Kindern mit Autismus

HILFE ZUR SELBSTHILFE - AUSTAUSCH UND DISKUSSION VORTRÄGE UND INFORMATIONENABENDE

Termine: in der Regel am letzten Donnerstag im Monat, um 20:00 Uhr
In den Schulferien findet kein Treffen statt, sondern eine Woche vorher.
Ort: Im Haus am Kirchplatz, Kirchplatz 1 in Feuchtwangen
Änderungen vorbehalten!
Aktuell: www.autismus-feu.de

24. November 2016
14. Dezember (Weihnachtsmarkt)
26. Januar 2017
23. Februar, 30. März
2. April: Weltautismustag
27. April, 20. Mai*

*Vortrag und Lesung geplant mit Frau Dr. Christine Preißmann.

Kontakt:
Familie Six, Tel. 09852/615497
Familie Neidenberger, Tel. 09855/630
E-Mail: autismus91555@hotmail.de



Elterntreffen KURZREFERAT, AUSTAUSCH & GESPRÄCH

wir treffen uns im „Salon Regina“, Fürtherstrasse 64, 90429 Nürnberg/Gostenhof
mittwochs um 20.00 Uhr

30. November 2016
11. Januar 2017, 8. März 2017

Familientreffen:

Spielorado in Lauf,
Freitag, 24. Februar 2017
16.30 bis 19.00 Uhr

Tucherland in Nürnberg,
Freitag, 28. April 2017
16.30 - 19.00 Uhr
...Großeltern, Betreuer, Geschwister-herzlich willkommen!

Weitere Termine/ Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage oder dem aktuellen Newsletter

Kontakt:
Ute Haller, 0911/5980657
E-mail: ute.haller@autismus-mfr.de

Geschwistertreff

am Südklinikum für Kinder von 5-16 Jahren
in Kooperation mit Klabautermann e.V.
Rosenbergerstraße 7
Termine 26. #Nov. 2016
2017 auf Anfrage

Infos:
www.sigrid-neubert.de

Impressum:

Redaktion: U. Haller,
Dr. S. Regn-Poertzel,
Layout: U. Haller
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.
stimme@autismus-mfr.de
Auflage: 1000

autismus Mittelfranken e.V.
Himmelparkstraße 16
91077 Neunkirchen am Brand